

# **Zentralschweizerische Fachtagung „Erfolgreiche Interventionen bei häuslicher Gewalt“**

**Anordnung von Pflichtberatung**  
Möglichkeiten und Praxis im Kanton Luzern

Daniel Burri, Oberstaatsanwaltschaft Kanton Luzern



# Allgemeines zur Pflichtberatung

- Anknüpfungspunkt für die Anordnung:
  - insbesondere Vorfall von häuslicher Gewalt
- Gesetzliche Grundlagen für die Anordnung:
  - StPO
  - StGB
  - EG zum ZGB



# Allgemeines zur Pflichtberatung

- **Häusliche Gewalt:** keine gesetzliche Definition
- **Praxis:** Vorfälle im sozialen Nahraum
  - zwischen Ehepartnern, eingetragenen Partnern, Lebenspartnern mit gemeinsamen Haushalt und in Familie lebenden Mitbewohnern
  - bei Konflikte in Obhuts- und Sorgeverhältnissen
  - im Zusammenhang mit Ausübung physischer, psychischer oder sexueller Gewalt



# Allgemeines zur Pflichtberatung

- **Anordnung:**
  - durch Staatsanwaltschaft
  - auf Antrag der Staatsanwaltschaft durch das ZMG
- **Inhalt:**
  - 6 einzelne Beratungsstunden über den Umgang mit Gewalt
  - durchgeführt durch [agredis.ch](http://agredis.ch) bei verletzenden Männern
  - Grundlage: Leistungsvereinbarung der zentralschweizerischen Kantone



# Allgemeines zur Pflichtberatung

- **Zweck:**
  - Dient der **Rückfallprävention** und dem **Opferschutz**
  - Täterarbeit als wichtiger Bestandteil der Bekämpfung von häuslicher Gewalt
- **Anwendungsbereich in der Praxis:**
  - Physische Gewalt im sozialen Nahraum
  - Psychische Gewalt im sozialen Nahraum



# Anordnungsmöglichkeiten

- **I - Strafverfahren:**
  - Anordnung durch Staatsanwaltschaft oder durch ZMG auf Antrag der Staatsanwaltschaft.  
Rechtliche Grundlagen: **StGB** und **StPO**
- **II - Verwaltungsrechtliches Verfahren:**
  - Anordnung durch Staatsanwaltschaft  
Rechtliche Grundlage: **EGZGB, gestützt auf Art. 28b Abs. 4 ZGB**



# I – Strafverfahren: Ersatzmassnahme anstelle von U-Haft

- **Frühes Verfahrensstadium**
- **Anordnung durch ZMG auf Antrag der Staatsanwaltschaft**
- **Gesetzliche Grundlage**
  - Art. 237 Abs. 1 StPO:  
*<sup>1</sup> Das zuständige Gericht ordnet an Stelle der Untersuchungs- oder der Sicherheitshaft eine oder mehrere mildere Massnahmen an, wenn sie den gleichen Zweck wie die Haft erfüllen*
  - Art. 237 Abs. 4 StPO:  
*<sup>4</sup> Anordnung und Anfechtung von Ersatzmassnahmen richten sich sinngemäss nach den Vorschriften über die Untersuchungs- und die Sicherheitshaft*



# I – Strafverfahren: Ersatzmassnahme anstelle von U-Haft

## Voraussetzungen für die Anordnung (Art 221 StPO)

- dringender Tatverdacht
- Haftgrund der Wiederholungsgefahr





# I – Strafverfahren: Ersatzmassnahme anstelle von U-Haft

## Haftgrund der Wiederholungsgefahr

- **Gesteigerte Anforderungen seit 1.1.2011 (vgl. mit StPO LU)**
- **Art. 221 Abs. 1 lit. c StPO**

Die verletzende Person muss durch Verbrechen oder Vergehen die Sicherheit anderer erheblich gefährden, nachdem sie bereits früher gleichartige Straftaten verübt hat.

- mind. 2 gleichartige Straftaten
- oder andere Umstände, die auf Wiederholungsgefahr schliessen lassen (BGE 137 IV 13)



## II – Verwaltungsrechtliches Verfahren (Separat verfügte Anweisung zur polizeilichen Wegweisung)

- Frühes Verfahrensstadium
- Anordnung durch Staatsanwaltschaft als Verwaltungsbehörde
- § 13e Abs. 1 EGZGB-LU als gesetzliche Grundlage
  - <sup>1</sup> *Der zuständige Staatsanwalt oder die zuständige Staatsanwältin kann die weggewiesene Person mit Verfügung anweisen, eine bestimmte Anzahl Beratungsstunden über den Umgang mit Gewalt zu absolvieren. Die Polizei ist antragsberechtigt.*
  - <sup>2</sup> *Die weggewiesene Person kann gegen die Verfügung des zuständigen Staatsanwalts oder der zuständigen Staatsanwältin das Zwangsmassnahmengericht anrufen.*



## **II – Verwaltungsrechtliches Verfahren (Separat verfügte Anweisung zur polizeilichen Wegweisung)**

**Anordnung unabhängig von den Voraussetzungen für die  
Anordnung der U-Haft aber:**

verwaltungsrechtlicher Verhältnismässigkeitsgrundsatz:

- hinreichender Tatverdacht notwendig
- Zweckmässigkeit der Pflichtberatung



## **II – Verwaltungsrechtliches Verfahren (Separat verfügte Anweisung zur polizeilichen Wegweisung)**

- **Hauptanwendungsbereich in der Praxis**
  - wenn tatnahe Anordnung der Pflichtberatung sinnvoll
  - wenn Weisungserteilung im Strafbefehl voraussichtlich nicht möglich, was der Fall ist bei:
    - Übertretungen
    - unbedingter Strafe
    - Verfahrenseinstellung



# III – Strafverfahren: Pflichtberatung als Ersatzmassnahme anstelle der *Fortführung* der U-Haft

- **Frühes bis spätes Verfahrensstadium**
- **Antrag StA, Anordnung ZMG**
- **Gesetzliche Grundlage**
  - Art. 237 Abs. 4 StPO:  
*<sup>4</sup> Anordnung und Anfechtung von Ersatzmassnahmen richten sich sinngemäss nach den Vorschriften über die Untersuchungs- und die Sicherheitshaft*
- **Voraussetzungen für die Anordnung (Art 221 StPO)**
  - dringender Tatverdacht
  - Haftgrund der Wiederholungsgefahr



## **IV – Strafverfahren: Pflichtberatung als Weisung in einem Strafbefehl**

- **Abschlussstadium des Verfahrens**
- **Gesetzliche Grundlage: Art. 44 Abs. 2 StGB**
- **Vorschlagskompetenz/Anordnungs-kompetenz der STA**
- **Voraussetzungen**
  - Anlasstat = Verbrechen / Vergehen
  - Gewährung bedingter / teilbedingter Vollzug möglich



# V – Verwaltungsrechtliches Verfahren

## Erfordernis einer polizeilichen Meldung an die Staatsanwaltschaft

- **Das verwaltungsrechtliche Verfahren priorisieren!**
  - Frühzeitig, schnell und wirksam
  - Breiter Anwendungsbereich
  - Geringe Anforderungen
- **Regelfall „Häusliche Gewalt mit polizeilicher Wegweisung“**  
(vgl. interne Weisung Nr. 1 über die Informations- und Meldepflicht der Polizei, Ziff. 3)
  - bei strafrechtlich relevanten Ereignissen, die eine rasche Koordination mit anderen Behörden erfordern
  - bei schweren Straftaten, die eine besondere Problemstellung enthalten und die deshalb eine schnelle staatsanwaltschaftliche Intervention erfordern



# V – Verwaltungsrechtliches Verfahren

## Erfordernis einer engen Zusammenarbeit zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft

- **Prozessablauf** muss in drei Schritten definiert werden:
  - **Polizeiliche Meldung** anknüpfend an eine polizeiliche Wegweisung
  - **Polizeiliche Einvernahme** vor Anordnung einer Pflichtberatung
  - **Staatsanwaltschaftliche Verfügung** mit Rechtsmittelbelehrung, welche durch die Polizei eröffnet wird





## V – Fazit:

- Schnittstellen zwischen Behörden bereinigen!  
(Ablaufprozesse definieren; unnötige Schranken abbauen)
- Enger zusammenarbeiten und rascher Handeln!
- Mehr Pflichtberatungen anordnen!



**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

